

1. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 114, Sonnabend, 4. März 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die Auflösung Leipziger Stadtschuldenkasse betreffend.
Die Auflösung soll 47.500,- Kapital der Anleihe von 1887
Serie II (d. d. 31. März 1898) folle.

Den 14. März d. J.

Sonnabend 10 Uhr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 3
öffentlicht erfolgen.

Leipzig, den 27. Februar 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georg. C. Schmid.

Der städtische Lagerhof in Leipzig

lager Warene aller Art zu militärischen Zwecken. Die Lagerhöfe werden von den zuständigen Baubehörden bestimmt.

Leipzig, den 7. Januar 1899.

Die Deputation zum Lagerhof.

Auf dem die Mietrechte für Fabrikanten in Leipzig befreit sind, folgt 747 des Hauses des Reichsgerichts für den Betrieb des unterzeichneten Amtsgerichts. Es wurde eingetragen worden, dass Herr Carl Gustav Christian Adolf Kupfer aus dem Vorstand ausgeschieden und Herr Friedrich Ferdinand Max Joseph Preuss in dem Platz, dass er nur in Gemeinschaft mit einem Verbindungsmitglied oder einem anderen Produktivität zu zeichnen berechtigt sein soll, eingesetzt worden ist.

Leipzig, den 2. März 1899.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Schmid.

Auf fol. 4013 des vermaulten Handelsregister für die Stadt Leipzig ist heute der Übergang der Firma Hugo Krause in Leipzig auf Herrn Friedrich August Carl Dallat bestellt eingetragen worden.

Leipzig, den 2. März 1899.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Schmid.

Konkursverfahren.

lieber das Brüder des Kaufmanns Paul Clemens Eisen, Nachbar des Polizeidirektors unter der Adresse: P. C. Eisen in Leipzig, Reichstraße 33/35, Wohnung: Eßstraße 33, wird, da der Anteilhaber Eisen seine Zahlungsfähigkeit gründlich zweifelhaft gemacht hat, direkt am 2. März 1899, Sonnabend 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Richtermeister Dr. Rieboldt hier nicht zum Konkursverfahren erscheint.

Konkursverhandlungen sind bis zum 6. April 1899 bei dem Gericht anzutreten.

Es wird zur Bekanntmachung über die Wahl eines anderen Bevollmächtigten, sowie über die Bezeichnung eines Gläubigerausschusses und einzutretenden Tages über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Voraussetzung auf.

Den 21. März 1899, Samstag 11 Uhr,

und zur Erteilung der angekündigten Ausschreibungen auf

den 21. April 1899, Samstag 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 165, Tresor abzurufen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursfahrt gehörige Sache in Leipzig haben oder zur Konkursfahrt eines häufig sind, wird aufgefordert, nicht an den Gemeinschaften zu verabholen oder zu lassen, auch die Verpflichtung aufzuerklären, von dem Besitz des Sachen und den Börsen, für welche sie auf der Sache abgesetzte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

1. April 1899 Anspruch zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. II A¹,

am 2. März 1899.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Bed.

Bersteigerung.

Sonnabend, den 4. März 1899.

Den Vorm. 10—12 Uhr und Samstagabend von 3 Uhr an folgen im Bersteigerungszimmer des königlichen Amtsgerichts ein großer Völker Herren- und Knabenanzug, Mantel,

Sommer- und Winterüberzucker

meistens gegen Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, den 3. März 1899.

Der Gerichtsschreiber beim königlichen Amtsgericht.

Kandel. At.

Bersteigerung.

Montag, den 6. März 1899, Samstag 11 Uhr sollen

in Leipzig, im Grundstück Landauer Straße 26 (Vor 1. Regelbadstrasse), 1. Stock, Rote, 1. Klasse, 1. gr. Auktionatorloge, 1. ge. Papierhandelsdemokrat u. dergl. öffentlich gegen Bezahlung meistens gegen Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, am 2. März 1899.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Bed.

Deutscher Reichstag.

Am Berlin, 3. März. Die Verhandlung des Militärstaats wurde vor überfüllten Tribünen und bei gut besuchtem Hause fortgeführt. Zunächst trat Dr. Paasche in einer temperamentvollen Rede den gestrigen Ausschreibungen Bebel's entgegen. Die Schulz an der Verordnung der Jugend wies er der wachsenden Irreligion zu und hieß sie weiter in dieser Reihe die Sozialdemokratie verantwortlich. Dem Kriegsminister sprach Paasche besonders Daat aus, dass er die sozialistische Agitation der Arme durchaus ablehnt, die der äußerste Schlag sei gegen die Fabriken, die den Deutschen Volke von der Sozialdemokratie drohen. Auch der Centrumsmann Gräber wandte sich gegen Bebel, wenn auch nicht gerade mit erwachsener Schärfe, während Herr v. Tieckmann an die Notwendigkeit des engen Zusammenhalts der bürgerlichen Parteien gegenüber den sozialdemokratischen Bestrebungen betonte. Aber Herr Bebel zeigte, dass er nicht zu belehren ist über der Wahrheit nicht die Frage geben will. Wie immer, blieb er bei seinen Behauptungen, auch nachdem sie als unmöglich nachgewiesen, und brachte neue Fälle angeblicher Soldatenmisshandlungen und militärischer Misshandlungen vor. Auch heute sprach Bebel wieder über eine Stande. Der Vorber. Bebel's ließ seinen freunden Städtebogen und doch keine Ruhe, und auch diese Genossen wurden durch den Kriegsminister, durch den Generalstaatsanwalt von Bieckeb und durch mehrere Abgeordnete gekrönt abgeführt. Schließlich wurde der erste Teil des Militärstaats, "Gebaut des Kriegsministers", bewilligt. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt, vorher aber steht die Vorlage wegen Errichtung eines

Staats-Geheimschutz- und Waffen- u. Geschäftsbüro, Bodungen, Massage, Kreisliche Güte u. für Herren u. Damen zu jeder Tagzeit.

Leidende oder bei Namen hier und eine vom Aufsichtsrat verordnet und unter dessen Aufsicht stehende Naturheilanstalt ohne

neinmalige Verabschiedung gebrauchen.

Leitender Arzt,

über 1. Mittwoch der großen Börsischen Naturheilanstalt Dresden-Badeau, hält täglich

Sonntag zur Versteigerung. Für Damen und Herren den ganzen Tag geöffnet.

bayerischen Senats beim obersten Militärgericht auf der Tagesordnung.

48. Sitzung vom 3. März.

Im Bundesratssaal: v. Gohler.

Präsident Graf Ballenstrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die zweite Sitzung des Militärgerichts wird beim Titel

"Ministergeheim" fortgesetzt.

Abg. Dr. Paasche (nat.-lib.): Ich muss eine kleine Anregung hier zur Sprache bringen. Wir haben in Preußen eine Schöpfung des Neuen, die Ober- und Untergesellschaften, denen man bereits eine ganze Reihe von Verdächtigungen ertheilt hat. Nur eine fehlt ihnen: das Recht, ihre Jünglinge mit dem Abiturientenexamen gegen Offizierskarriere im Heere und in der Marine zu entlassen. Es liegt meines Erachtens kein Grund vor, diesen Schulen diese Berechtigung zu verweigern. Auf die Rede des Abg. Bebel soll ich nicht ausführlich eingehen, ich will mich nur gegen den Gedanken wenden, dass die zunehmende Verordnung der Wohlfahrtsabteilungen und sie gegen Verordnung noch ist. In den Jahren 1882 bis 1895 ist die Zahl der in der Landwirtschaft, im Handel und Gewerbe u. s. w. beschäftigten Frauen von 4,5 auf 6 Millionen, also um 33% Proz. gestiegen. Damit ist die gegenwärtige Bewilligung des Abg. Paasche widerlegt. Deswegen ist die Zukunft der jugendlichen Arbeitnehmer in den Industrien in unbestimmtheit und gerade dafür liegt ein sehr nebstiges Element für die Befreiung der Sozialdemokratie. Die Folge ist Verstärkung der Wohlfahrtsabteilungen, und sie gegen Verordnung noch ist. Ich legt auch Werth auf, dass die Befreiung der Wohlfahrtsabteilungen in vollständig obiger Weise geführt werden. Ich bin verpflichtet, den Angeklagten hier in öffentlicher Form Auskunft zu geben, was die Zukunft der jugendlichen Arbeitnehmer in den Industrien in unbestimmtheit und gerade dafür liegt ein sehr nebstiges Element für die Befreiung der Sozialdemokratie.

Abg. Dr. Paasche (nat.-lib.): Ich muss eine kleine Anregung aus der Sitzung der Wohlfahrtsabteilungen vorbringen, die die zunehmende Verordnung der Wohlfahrtsabteilungen verhindern soll. Ich kann Ihnen nicht ausdrücken, wie sehr ich die Wohlfahrtsabteilungen für die jugendlichen Arbeitnehmer in den Industrien in unbestimmtheit und gerade dafür liegt ein sehr nebstiges Element für die Befreiung der Sozialdemokratie.

Vizepräsident Schmidt: Herr Abgeordneter, ich glaube, Ihre Ausschreibung steht in einem zu losen Verhältnis zu dem Gegenstand der Beratung.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Dann bitte ich Sie, sich recht kurz zu fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt. Auf der Seite: Das sagt Ihnen Gott.

Abg. Dr. Paasche: Ich habe die Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

Vizepräsident Schmidt: Ich werde mich sehr kurz fassen. Die wachsende Irreligion ist bedingt, dass durch die Sozialdemokratie der Glaube an Gott, an die schaffende Kirche untergraben wird. Große Unruhe führt.

Abg. Dr. Paasche: Ich bin der Meinung, dass es sich um eine sehr wichtige Frage für unser Heer handelt, und da Herr Abg. Bebel die Frage ausführlich behandelt hat.

</div